

2019

Konzerte

24.03.2019
Kloster Cornberg

HNA - 21.03.2018, S.5

Prickelnd und berauschend

Weiteröder Mandolinenorchester trat im Kloster Cornberg auf

VON SUSANNE KANNGIESER

Cornberg – Sprühende, zündende Musik, die in die Füße fährt, den Geist belebt und mit einem Feuerwerk an herrlichen Melodien aufwartet. Ein Konzert mit dem Mandolinenorchester Wanderlust 1925 Weiterode ist prickelnd, belebend und im schönsten Sinne des Wortes berauschend. Und es eignet sich hervorragend zum Frühlingsanfang, wie Regina Panitz-Itter, Vorsitzende des Kulturvereins Kloster Cornberg, am späten Sonntagnachmittag betonte.

Denn es ist mittlerweile zur schönen Tradition geworden, dass die Zupfmusiker aus Weiterode zum Auftakt in den Frühling im stets voll besetzten Kloster zu Gast sind. Es ist auch immer das erste Konzert nach einer kurzen Winterpause der Musiker, wie Dirigent Igor Karasik ergänzte. Wenn sein Arm schwungvoll von links nach rechts wirbelt, leichte Kreise zieht und ab und an einen Satz nach vorne macht, dann kann mit fröhlichen Melodien und ausdrucksstarken Stücken gerechnet werden.

Dann weht die europäische Fahne, und ab geht es nach Österreich, Ungarn, Finnland, Schweden, in die Slowakei oder nach Griechenland. Wiener Charme und ausgelassene Lebensfreude vibrieren bei den Kompositionen von Johann Strauß und Ralph Benatzky, die seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert das Publikum bis heute verzaubern.

Das Ensemble aus Weiterode begeisterte mit Abwechs-



Musik, die in die Füße fährt: Der Mandolinerverein Wanderlust 1925 Weiterode begeisterte am Sonntag im Kloster Cornberg mit einem europäischen Frühlingskonzert.

lung und Schwung. Mit der „Pizzicato-Polka“ von Johann Strauß war der richtige Einstieg für den Saitenklang gefunden. Gitarren und zwei Kontrabässe verstärkten die Klangwirkung erheblich. Wunderbar erteten sie die aufgeregten Klänge der Mandolinen und gaben der Musik Körper und Volumen. Die Zwiesprache zwischen dem Dirigenten und Orchester funktionierte wie immer bestens. Wie aus einem Stück gegossen floss die Musik und zeigte den vielseitigen Reigen einer reizvollen Klangwelt mit feinstem Pianissimo, kraftvollem Forte und virtuos

en Läufen. In der Pause, in der einige Saiten ausgewechselt werden mussten, wurden zwei aktive und engagierte Musikerinnen geehrt. Die Vorsitzende



Aktiv in Vorstand und Orchester: Die Vorsitzende Margarethe König (links) und ihre Stellvertreterin Yvonne Schade (rechts) würdigten das musikalische und gesellschaftliche Engagement von Sieglinde Köhler (60 Jahre aktiv dabei, zweite von links) und Christa Gollmer (50 Jahre).

FOTOS: SUSANNE KANNGIESER

Margarethe König und ihre Stellvertreterin Yvonne Schade würdigten das musikalische und gesellschaftliche Vereins-Engagement von Sieglinde Köhler (60 Jahre ak-

tiv dabei) und Christa Gollmer (50 Jahre).

Das Publikum belohnte den klangvollen und harmonischen Frühlingsbeginn mit sehr viel Applaus.

Wenn in Mecklar Mandolinen erklingen...

...ist das Weiteröder Mandolinenorchester zum Frühlingskonzert zu Gast

Auf Musikreise durch Europa mit Abstechern nach Amerika begab sich das Orchester des Mandolinvereins „Wanderlust“ Weiterode am Sonntag nach Ostern beim vierten Frühlingskonzert in der Mecklarer Kirche. Einmal mehr auf Einladung des Freundeskreises für Tradition und Trachten, der in diesem Jahr auf sein 20-jähriges Bestehen zurückblicken kann.

Weil Reisen auf besonders angenehme Art und Weise auf Flüssen geht, eröffneten die Zupfer aus dem Dorf der Stripper das Beisammensein mit dem Konzertwalzer „Donauwellen“, der ihnen einiges an Konzentration abverlangte, den das Publikum aber sogleich mit viel Applaus bedachte. Es folgten die wienerisch angehauchte „Pizzicato-Polka“ und Stücke aus der benachbarten Slowakei, aus Finnland und aus Schweden.

Zu einem ersten Höhepunkt gestaltete Orchesterinspiator Igor Karassik, der seine Frauen und Männer wie immer mit viel Leidenschaft dirigierte und charmant durch das Programm führte, das Ralph-Benatzky-Potpourri des Orchesters. Da durfte gerade in Mecklar das „Weiße Rössl am Wolfgangsee“ nicht fehlen, und natürlich auch nicht der Evergreen „Es muss was Wunderbares sein“. Dass das Ganze wunderbar ankam, ließ sich an den schon früh in der Kirche ertönenden Bravo-Rufen ablesen, die den immer schnell ins Schwitzen geratenden Karassik zu der Bemerkung veranlassten: „Wenn Sie Bravo rufen, wird bei mir immer die Heizung angedreht!“

Als holländisches Musikstück präsentierten die auch diesmal wieder gern ins Gänsedorf gekommenen Musiker den Tango „La Margarita“. Griechenland war mit gleich mehreren Dauerbrennern vertreten und dem aus dem Film „Alexis Sorbas“ bekannten, auf Mandoline zugeschnittenen „Sirtaki“, bei dem die Gäste - immer schneller spielend - ihr ganzes Können zeigten und dafür zu recht gefeiert wurden.

„Sur le pont d'Avignon“ hieß es zu Beginn einer weiteren europäischen Melodienfolge, die letztendlich auch nach Moskau führte. Als Karassik eine Reise über den Ozean und „Wein nicht um mich, Argentinien“ ankündigte, wurde der weltbekannte Musicalhit sogleich mit vielen „Aaahs“ begrüßt und nach der gefühlvollen Interpretation des Orchesters mit langanhaltendem Beifall bedacht. Das steigerte sich noch nach „Sounds of Silence“ und den beiden Zugaben „Sally Gardens“ und „Amazing Grace“, für die der seit 1995 amtierende Dirigent der Weiteröder seine Querflöte zückte und - passend zu den immer wieder ins Gotteshaus hineinscheinenden Sonnenstrahlen - Musikzauber verbreitete.



Konzentriert: Ein strenger Blick von Igor Karassik und gleich geht es los.



Interessiert: Wenn Igor Karassik mit dem Publikum plaudert, hören alle gerne zu.



Konzentriert: Was von den Kirchenbänken aus leicht und locker von der Hand zu gehen scheint, muss hart erarbeitet werden.



Ein Blick ins untere Kirchenschiff.



Ein Blick ins obere Kirchenschiff.



Noch einmal alles geben: Bei „Wein nicht um mich, Argentinien“ fühlt das Publikum mit ganzem Herzen mit.



Gerührt: Dankbar nimmt das Mandolinorchester „seinen“ Beifall entgegen.



Extra-Bonbon: Bei der Zugabe greift Igor Karassik fast immer zur Querflöte - und bei „Amazing Grace“ klingt das dann einfach nur noch wunderschön.



Relativ groß bringen! Wie an Heiligabend: Beim Frühlingskonzert der zum vierten Mal ins Gänsedorf gekommenen Musiker des Mandolinvereins „Wanderlust“ Weiterode konnte die Mecklarer Kirche die vielen Besucher kaum fassen. Das freute - und beflügelte - einmal mehr auch das in starker Besetzung angetretene Orchester.

Von Wien bis Argentinien

Applaus für Musikreise des Mandolinenorchester in Mecklar

VON WILFRIED APEL

Mecklar – Auf Musikreise durch Europa mit Abstechern nach Amerika entführte das Orchester des Mandolinvereins Weiterode seine Zuhörer beim vierten Frühlingkonzert in der Mecklarer Kirche.

Weil das auf besonders angenehme Art und Weise auf Flüssen geht, eröffneten die Zupfer aus dem Dorf der Stripper das Beisammensein mit dem Konzertwalzer „Donauwellen“, der ihnen einiges abverlangte, den das Publikum sogleich aber auch mit viel Applaus bedachte. Es folgten die wienerisch angehauchte „Pizzicato-Polka“ und Stücke aus der Slowakei, aus Finnland und aus Schweden.

Zu einem ersten Höhepunkt gestaltete Orchesterinne Frauen und Männer wie immer mit viel Leidenschaft dirigierte und charmant durch das Programm führte, das Ralph-Benatzky-Potpouri des Orchesters. Da durfte gerade in Mecklar das „Weiße Rössl am Wolfgangsee“ nicht fehlen, und ebenso nicht der Evergreen „Es muss was Wunderbares sein“.

Dass das Ganze wunderbar ankam, ließ sich an den schon früh in der Kirche ertörenden Bravo-Rufen ablesen, die den immer schnell ins



Wie an Heiligabend: Beim Frühlingkonzert der zum vierten Mal ins Gänседorf gekommenen Musiker des Mandolinvereins „Wanderlust“ Weiterode konnte die Mecklarer Kirche die vielen Besucher kaum fassen. Das freute - und beflügelte - einmal mehr auch das von Igor Karassik dirigierte Orchester.

FOTO: WILFRIED APEL

Schwitzen geratenden Karassik zu der Bemerkung veranlassten: „Wenn Sie Bravo rufen, wird bei mir immer die Heizung angedreht.“

Als holländisches Musikstück präsentierten die auf Einladung des Mecklarer Freundeskreises für Tradition und Trachten ins Gänседorf gekommenen Musiker den Tango „La Margarita“. Griechenland war mit gleich mehreren Dauerbrennern vertreten und dem aus dem Film „Alexis Sorbas“ bekannt,

auf Mandoline zugeschnittenen „Sirtaki“, bei dem die Gäste - immer schneller spielend - ihr ganzes Können zeigten und dafür zu recht gefeiert wurden.

„Sur le pont d'Avignon“ hieß es zu Beginn einer weiteren europäischen Melodienfolge, die letztendlich auch nach Moskau führte. Als Karassik eine Reise über den Ozean und „Wein nicht um mich, Argentinien“ ankündigte, wurde das mit vielen „Aahs“ begrüßt und

nach der gefühlvollen Interpretation des Orchesters mit langanhaltendem Beifall bedacht.

Das steigerte sich noch nach „Sounds of Silence“ und den beiden Zugaben „Sally Gardens“ und „Amazing Grace“, für die der seit 1995 amtierende Dirigent der Weiteröder seine Querflöte zückte und - passend zu den immer wieder ins Gotteshaus hineinscheinenden Sonnenstrahlen - Musikzauber verbreitete.

19.05.2019

Ellis Saal, Bebra - Weiterode

Mundart & Musik

HNA - 21.05.2019



Aus Weiterodes Dorfleben und aus Ellis Saal nicht mehr wegzudenken ist die Mundartgruppe des Kulturvereins, die am Sonntagnachmittag zu ihrem schon lange erwarteten „Mundartspektakel“ eingeladen hatte. Das Programm begeisterte mit Heimatliebe, Bratwurst und Bier.

FOTOS: WILFRIED APEL

Die Heimat im Herzen

Mundartgruppe amüsiert über Geschichten aus Alt-Weiterode

VON WILFRIED APEL

Weiterode – Mit „Mundart, Mandolinenklang und Männergesang“ war der schon fast traditionelle Mundartnachmittag überschrieben, zu dem die Mundartgruppe des Kulturvereins Ellis Saal am Sonntagnachmittag in die gute Stube der Weiteröder eingeladen hatte.

All das - und noch viel mehr - wurde gut zwei Stun-



Konrektor Rudolf Klar

den lang liebevoll, von der wunderschön dekorierten Bühne aus dargebracht. Die zehn Protagonisten erinnerten an das alte „Widderore“, erzählten „Schwidder“ und machten Späße mit den Besuchern. All das vermittelte Heimat im besten, tief aus dem Herzen und nicht als Politfloskel daherkommenden Sinn. All das verband Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Auch wenn es das gute Tuzend Alt-Weiteröder Geschäfte, um das sich die Veranstaltung diesmal rankte und wo man „alles fer de Schnüdd“ kaufen konnte, leider nicht mehr gibt. Aber für das Saalpublikum, unter das sich viele Jüngere gemischt hatten, war es interessant zu hören, wie Hildegard Thon, die wie immer herzerfrischend durchs Programm führte, Karl Heise und Co. bei „Loreys Schorsch unn sinner Marie, Bitzen Chresteng, Giesen

uff da Bäwer Heeh, Ziesen, Behrsch, Matzenbäckersch, Bäckersch, Gasskeenechs Anechresteng“ oder beispielsweise auch bei Lamms, die den letzten familiengeführten Weiteröder Lebensmittelmarkt betrieben, und „Metzgersch“ eingekauft haben. Angefangen bei Hefe und Heringen bis hin zu „Volksheilmitteln“, für deren Verkauf das entsprechende Geschäft als „Drogerie“ zugelassen sein musste. Am meistens gelacht wurde natürlich über das, was vorm, beim und nach dem Einkaufen passierte.

Wie sich Ziesen Martha, die für Rund-um-die-Uhr-Service bekannt war, einmal aus der Badewanne klingeln ließ und nur mit Bademantel bekleidet die gewünschte Kiste Bier durchs Kellerfenster schob.

Wie Behrsch Karl des Nachts eine Gruppe von Jugendlichen beim versuchten Frühäpfelklau erwischte, mit der Mistgabel zur Rede stellte und mit Anzeige drohte. Dann stellte er aber als „Wiedergutmachungsalternative“ Hilfeleistung beim Dreschen in den Raum und belohnte die Übeltäter nach der akzeptierten „Strafe“ mit einem so nicht erwarteten, gut gedeckten Vespertisch.

Wie das von Bäckersch im Krieg gehaltene Wildschwein sich eines Samstags über sämtliche große Blechkuchen hermachte, die Frauen aus dem Dorf nach dem Backen zum Auskühlen an die Luft stellten. Das Schwein hatte es wegen des Dufts nicht mehr ausgehalten und war aus seinem „Stütz“ ausgebrochen.

Für das passende Rahmenprogramm sorgten unter Leitung von Lilia Funkner die

Männerchorgemeinschaft Baumbach/Sterkelshausen/Weiterode und unter Leitung des reaktivierten 80-jährigen Rudolf Klar das Orchester des Mandolinvereins „Wanderlust“ Weiterode. „Rudi“, wie der ehemalige Konrektor von fast allen genannt wird, begeisterte darüber hinaus mit dem ihm quasi auf den

Leib geschriebenen Lied vom armen Dorfschulmeisterlein, dem selbst die dickste geschenkte Wurst zu klein ist. Und mit allen Mitwirkenden und dem immer wieder ange-regt mitsingenden Publikum stimmte er natürlich auch mit ein in das Schlusslied „So wie es früher war, wird's nie mehr sein“. Wie wahr.

Feiern mit Freunden

Partner aus Knaresborough zu Besuch in Bebra – Heute Festabend

VON JESSICA SIPPTEL

Bebra – Jetzt sind sie alle da und bereit zum Feiern: 21 Besucher aus England haben sich in Bebra einquartiert. Heute Abend steigt im Hessischen Hof der Festabend zum 50-jährigen Jubiläum der Partnerschaft zwischen der Biberstadt und Knaresborough. Beginn ist um 18.30 Uhr, alle Bebraner sind eingeladen. Wir haben uns bei der Stadtführung für die Besucher schon einmal unter die englischen Gäste gemischt.



Christine Willoughby,
Mayor von Knaresborough

„Ich habe mich hier immer willkommen gefühlt“, sagt Christine Willoughby. Sie ist seit Mai diesen Jahres die Bürgermeisterin der Stadt Knaresborough und freut sich, den Town-Twinning-Partner wieder einmal zu besuchen. „Die Menschen hier sind sehr freundlich und die Stadt ist sehr schön“, sagt sie. Zwischen Bebra und der Klein-

stadt in der englischen Grafschaft North Yorkshire herrsche eine enge und langjährige Freundschaft.

Einige der 21 Engländer kommen schon seit vielen Jahren: „Bebra ist wie unser zweites Zuhause“, sagt Pat Tankard, die Engländerin ist nun schon etwa 20 Mal nach Deutschland gereist. Laut Hans-Jürgen Hoffmeister, Vorsitzender des Partnerschaftsvereins, kommen einige der Engländer sogar regelmäßig zur Bebraer Kirmes.

In diesem Jahr erschwerten allerdings die Brexit-Verhandlungen die Planung für die Reise nach Deutschland. Die meisten der Anwesenden hoffen, so der Vereinsvorsitzende, dass England in der EU bleibt. Auch die Bebraner reisen häufig in die Partnerstadt, durch den Brexit würde sich für die Deutschen aber wenig ändern.

Im Zuge der Partnerschaft wurden früher auch häufig Fußballspiele zwischen den beiden Städten organisiert. Für eine dieser Partien fuhr Bebras ehemaliger Bürgermeister Horst Groß 1972 erstmals nach England. Seine Verbindung zu Knaresborough ist eng, er hat sie stets gepflegt: „Ich bin der einzige deutsche Ehrenbürger der Stadt Knaresborough“, sagt

er mit einem gewissen Stolz. Band 40 Jahre Partnerschaft. Im kommenden Jahr feiern auch der Musikzug Bebra und die Knaresborough Silver Ehemann David. Im Juli ist ein großes Konzert geplant, sagt Pat Tankards.

HINTERGRUND

Das Programm am Festabend

Der Festabend zum 50-jährigen Jubiläum der Städtepartnerschaft zwischen Bebra und Knaresborough bietet ein abwechslungsreiches Programm. Für die musikalische Gestaltung des Abends sorgen Noel Stockmann (Geige) und Heinrich Janzen (E-Piano), der Mandolinverein Wanderlust aus Weiterode und Schüler der Brüder-Grimm-Gesamtschule Bebra unter Leitung von Christoph Liebermann. Zudem wird es eine Vorführung der Tanzschule Spotlight geben, nach dem Grußwort des Town Twinning Committees aus Knaresborough werden besondere Verdienste um die Städtepartnerschaft mit Awards geehrt. Als Gäste angekündigt haben sich unter anderem Landrat Dr. Michael Koch, Staatsminister Michael Roth und Staatssekretär Mark Weinmeister.

cig

HIER LIEGT DIE PARTNERSTADT



07.12.2019

Ellis Saal, Bebra - Weiterode

HNA - 09.12.2019, S.3

Schlittenfahrt im heißen Saal

Blech trifft Saiten: Viel Applaus für Weiteröder Konzertabend

VON THOMAS LANDSIEDEL

Weiterode – "Blech trifft Saiten" – mit dieser Mischung begeisterten am Samstagabend das Mandolinenorchester Weiterode, der Posaunenchor Bebra und das Eisenbahnblasorchester Bebra bei einem vorweihnachtlichen Konzert in Ellis Saal.

Eine dreistündige Schlittenfahrt hatte Igor Karassik, der musikalische Kopf aller drei Orchester, zu Beginn des Konzertabends versprochen, den das Weiteröder Mandolinenorchester auch gleich passend mit der „Petersburger Schlittenfahrt“ gefolgt von „Schneeegestöber“ eröffnete. Während man allgemein eine Schlittenfahrt mit „Väterchen Frost“ und klirrender Kälte verbindet, geriet im gut geheizten Saal nicht nur Orchesterchef Karassik, der nach jedem Musikstück sein Frottee-Handtuch bemühen mußte, gehörig ins Schwitzen. Auch der ein oder andere Zuschauer bereute es wohl, entsprechend der Jahreszeit im Rollkragenpullover gekommen zu sein.

Es folgten bekannte Weihnachtsmelodien, neue Stücke wie „Walzing Mathilda“ sowie eine – wie Karassik schmunzelnd anmerkte – bereits in der Presse angekündigte Zugabe „Süßer die Glocken nie klingen“.

Nach kurzer Umbaupause und kühlen Getränken ging es mit dem evangelischen Posaunenchor Bebra, der gerade sein 125-jähriges Bestehen kräftig gefeiert hat, weiter. Gemeinsam mit dem Publi-



Drei Orchester, ein Kopf: Igor Karassik führte launig – und mit griffbarem Frottee-Handtuch – durch den dreistündigen Abend, der vom Posaunenchor Bebra (Foto oben), dem Mandolinenorchester Weiterode (links) und vom Eisenbahnblasorchester Bebra (rechts) gestaltet wurde.

FOTOS: THOMAS LANDSIEDEL

kum gesungene Weihnachtslieder, „Moskauer Nächte“ und ein „Boogie“ stellten die Vielseitigkeit der Bebraer Bläser unter Beweis. Ohne die, so Igor Karassik in seiner Moderation, würde die Nachwuchsgewinnung für einen Posaunenchor auch nicht funktionieren.

Zum Abschluss präsentierte das Eisenbahn-Blasorchester Bebra neben Klassikern wie „Rudolph, the Red-Nosed Reindeer“ und „Winter Wonderland“ unter anderem ein Medley bekannter Stücke aus Filmen mit Heinz Rühmann. Beendet wurde die Schlittenfahrt „Fahrplan-gemäß“ nach

drei Stunden mit „Jingle Bells“ – Eisenbahner können eben auch pünktlich. Über den donnernden Applaus des Publikums freuten sich ganz besonders die jungen Nachwuchstalente, die beim Eisenbahnblasorchester in der ersten Reihe saßen und musizierten.

Geselliges

03.03.2019
Winterwanderung

... mit Einkehr im Holzwurmstüberl in Bebra...



08.09.2019
Probentag in Ellis Saal



20.10.2019
Kirmesfestzug



Danke

Herzliche Dank allen Mitgliedern für vielfältige Unterstützung und Beteiligung in 2019!

Besonderer Dank geht an Günther Möller für 60 Jahre Mitgliedschaft, aktiv und passiv sowie an Sieglinde Köhler für 60 aktive Jahre und Christa Gollmer für 50 aktive Jahre!

Monika Dehnhard schied nach 18 Jahren aus dem Vorstand aus und erhielt für ihr uneigennütziges Engagement ebenso ein herzliches Dankeschön!

